

## 13. Amt Neustadt und Nienrade.

Vom Gericht zu Neustadt, wie auch Bürger und hohen Gericht zu Nienrade, appellirt man an das Hochgericht zu Lüdenscheid von dannen an das Fürstliche Hofgericht.

## 14. L i p p e.

Von dem Gericht zur Lippe an einen Rath daselbst und von dannen an unsern gnädigsten Churfürsten und Herrn und den Grafen zu der Lippe, werden die beiden Sachen von beider Herrn wegen in partibus committirt davon in der Clevischen Canzlei ein Reichsthaler oder Goldgülden erleget, folgendts instruirten Prozeß: die Urtheil durch die Clevische Rätthe verfasst dem Grafen von der Lippe mit den Acten zugefertigt und vor den Commissarium ad publicandum gelanget. Und ist neulich verglichen, daß in Sachen so nicht 35 Goldgülden werth, keine Appellation angenommen, und sonst 24 Goldgülden Appellationsgeld eingelegt werden sollen.

## 15. L i m b u r g.

Vermöge Reccesses vom 31. Martius 1649 gehen die Appellation von Elfei an die Canzlei zu Limburg und von dannen nicht nach Lüdenscheid an das hohe Gericht, sondern an die Canzlei und Hofgericht zu Cleve.

## 16. H o l t e.

Im Fürstenthum Cleve, das Gericht daselbst appellirt an Nichtern und Scheffen zu Werben, da der Appellant vermöge den 20ten Mai Anno 1559 aufgerichteten Vertrags, die Appellationsgelder zu erlegen schuldig, von dannen gehet die Appellation an das Clevische Hofgericht.

NB. von allen obbsagten Dertern wird an das Kaiserliche Kammergericht appellirt außerhalb in possessoriis und in Sachen die unter 600 Goldgulden sein.

## B e i l a g e 4.

## Besten = Rechte zu Hagen.

(Mit Bemerkungen aus dem 17. Jahrhundert.)

Item ein Besting gesitten auf Dinrtagh negst St. Anthonius Anno 13. (1513.)

1. Thom irsten wyset Johan vom Raffenboell meinem Gn. lieven Heern van Hoicheiden der Besten Er. Gnaden Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

2. Wanner dat mein Gn. Herr mit ennen sey in dem Lande (Amte) tho Wetter auf seiner Gnaden Haus, so seyn die Bestgenoten schuldigh meinem Gn. Heern tot seyner Behoiff met erer Macht tho dienen und welcher Bestgenote dat Verbott versette und nicht en helbe, die Brocke Minem Gn. Herrn 1 Mark up Gnade.

3. Und wanner dat Min Gn. Herr wer in Lives Nott und syn Hoichheit und Herrlichkeit verforttet worde, dat Klockenschlag quēm, welker Bestgenote dat versäte die Brocke minen Gn. Herrn V Mark up Gnade id en were dat die vestgenote Gebreck hebde.

4. Item, wei dem Drosten sinen Dienst nit endede, die emme mit einem Perde dienen sollte, die Brocke 4 Schillinge, die andern 2 Schillinghe, und magh sie wieder dienen laten tho sinem Dienste, und die Dienst sal geschein binnen Ampts.

5. Item wyset sey, wanner dat Min Gn. Herr einen Richter hefft, fall den Bestgenoten Richten allen viertein Tagen tho gebörllicher Eyt, und die Richter sy schuldig tho geven den Bestgenoten Vorsprache und Ordel tho wysen so viel als en van noten.

6. Item dey Richter sy schuldig die Bestgenoten tho verhalten und tho verantworten dat enne niemandt dat ere neme, sy en syn mit gepürlichem Rechte gefordert, und wanner die Bestgenoten, so gerichtlich gewonnen so sy dey Richter schuldig, dey Pande weber to geben an dat nestte Gerichte to 14 Dagen dat die Bestgenote sinem Pande mit Rechte vorstae.

NB. So viel die vorgeschriebene Puncte anlangt so befinden sich die Bestgenoten sunderlich nicht beschwert zu werden.

7. Item, wyset Johan van Hoicheyden der Beste, sie hebben van albershero twee Fronen gehatt, und wilben ock nit forder beschwert syn mit den Fronen.

NB. Von diesem Punct findet man sich auch nicht beschwert, und läffet also den dritten nicht weiter als im Kerspell Daell zu, mit dem Bescheide, daß derselbige im Kerspel Dael Haußheldig wohnen soll, als vorhin gewesen um der Armuth willen.

8. Item, wysen vor Recht, dat by eren alberen Eyden, hebben gelegen vier off vyff Mollen umbher, so hebbe Myn Gn. Herr ene Zwangmolle gelacht, da sollen die Bestgenoten in teyen, und wey des nicht en dede, dey Brocke Mynem Gn. Heren 4 Schillinge und den Multer, und geschege en neinen gerecht, mogen sey teyen war sie Willen.

NB. Ueber diesen Punct klaget man sehr, daß die gewöhnliche von Alters uff die Molle tho Hagen gedrungene Mahlgenotten darüber durch einen gehörten Kerkenschall, und andere Fronen gebodde hoge beschwert werden begeren derhalven sämbtliche Bestgenoten das solcher Punct als von Alters müge gehalten werden.

9. Item wysen vorder vor Recht, die hogste Brocke, sy Mynem Gn. Herrn XIII Mark und dem Richter 4 Schillinge.

NB. Ueber diesen Punct klaget man auch daß die Bestgenoten darüber hoch beschwert werden, bittet man imgleichen wie vor.

10. Item, wanner ein Bestgenote den anderen verklagede, so fall dey Kläger syne Clagt den Rechten genoch bewysen und wan hen

dey Klagt nit bewysen Konnte, so fall hey darvan die Brocke selver geben.

NB. Diesen Punct anlangendt weiß man nicht zu Klagen, doch mit der Bescheidenheit daß die Brocke nicht weiter als von Schmehen und dergleichen Sachen verstanden werden sollen.

11. So auch ein Vestgenote den andern mit Rechte anlangende und nach Gelegenheit der Sachen nit Pandbar genoidt gesettn wer, so fall sich dey genne so nit Pandbar, tegen den andern mit Borgen und Globen fast genoidt machen, bis tho Uitbracht der Sacken.

12. Item, neben düssen wysen sey noch vor recht, es syß lange kennen und loven, ere hogste Landrecht gewest; So wysen sey dat-solwige, noch vor er hogste Landrecht, und wey den andern umb ja und nein bespraket, dat fall hey eme doen, so fere als hey sunder einigh vermet angesprocken wert.

NB. Ueber diesen beiden Puncten besindet man sich nit beschwert.

13. Item, wysen sey vorder vor recht, wanner ein Vesting sy, so fall men vrogen, Scheffel, Becker, Kannen, Gewichte und alle Gewichte.

NB. So viel diesen Punct betrifft, beklagt man sich, daß das-selbe selden geschehe, weil aber solches auf dem dinkpflichtigen Vestingstagh nit woll geschehen kann, als siehet man für rathsam und dienlich an, daß solches tho allen Vierteljairs als von Alters, in Beyseyn tweer Vorstender ohne einigh Seümen, geschehe, damit man auf Vestingsdagh, die Mangeln dar die befunden, anthobringen und tho straffen habe.

14. Item, wysen vor recht, Bier dat man tho Schwerte und Voen halet, dat sal man geben umb einen Penningh und Byer dat binnen diesen Gerichte gebrauwet wert, fall so gut syn, als Konisch und Schwertisch Byer, und ein Hellingh Wegge fall man hyr so schwar backen, als tho Schwerte, und ein Malder Broit sal wegen achtehalb Punt, und sal gelden einen Vierinck min, dan tho Breckerfelde, und dey gene dey dusses also nicht en helde, sal Brocken Minem Gn. Herrn V Mark up Gnade des Herrn.

15. Item, wanner einer den andern Bloitwundebe, so manigen Bloiträn, so mannige V Mark up Gnade.

16. Item, so einer dem Fronen Pandweigerung debe, Brocket mynem Gn. Herrn V Mark up Gnade.

17. Item, so der geschwornen Fronen ein, einem Vestgenoten syn Suit nae dieses Gerichth rechte thoschläge, so mag dey Vestgenote by den Richter gaen, und syn Gutt entfetten, und dem gennen, so eme syn Gutt hedde thogeschlagen, tho rechte staen, und so dey Richter den entsat nit nemen wolde, fall hey dan bei Entsetzung uff einen dreyßtalichen Stal, tegen dat vlacke vam Haet in dat Richters Quis leggen, und darmit syn Gut entsat hebben.

18. Item vorder wysen sey vor Recht, dat en Wyn Gn. Herr die Gerechtigkeit gegeben, dweil büt Dorp fern van den Stetten geleghen dat ein ider dey hie wat feles brengt van allen Saterdag tho Vesper Tzt, bis des Sundages tho Vesper, fry unbelett und unbekümmert, fall verkopen mügen, und wey hydr also wat feles bringt, dar sollen dey Bouwmeister und geschworen Fronen umbgaen und datselvige wegen und bekoren, dat et synes Geldes werth sy. Und so dar en boven eymandts hydr wat feles iregte, dat nit syne Mate und Gewichte hebbe, of synes Geldes werth were, so fall men en datselvige thoschlaen und bevelen en, dat sey dat Gut tho Huiß tragen, und wan sey wat wedder brengen, dat sey dan ere Mate und Gewicht recht brengen.

NB. So viel diesen Punct anlanget hat man sunderlich nit viel zu clagen.

19. Item, wey hydr Wyn ofte fremdt Byer inbrenget, tho verkopen, dey fall dat vorerst dem Richter proven laten und dey Richter fall em den Wyn off Byer setten wat et werth sy. So aver eymandts hydr en boven ungehorsam befunden worde, und des Wyns und Byers nit proven en setten leitte, so fall dey Richter dar einen Fronen senden, und dem Ungehorsamen von wegen mynes Gn. Herrn verbeiden laten, dat hey des Wyns off Byers ungesat nit tappe, wan hey dann noch tappebe, fall dey Richter em noch thom andernmahl verbeiden laten, und wan heyt dan noch nit leitte, so fall dey Richter thom berden den Fronen senden, und den Wyn off Byer nemmen, und dat umme Godes willen geben, und dem Ungehorsamen dan syne Doer Jar und Dag thoschlaen, dat hey nit schlyten off tappen solde, et geschege dan mit Consent und Willen Mynes Gn. Herrn. Wan aber dey Richter nit tho Huiß en wer, so fallen dey Bouwmeister und Fronen, dey Macht hebben, dat sy den Wyn off Byer, bis an den Richter proven und setten sollen, und dey den Wyn off fremdt Byer hydr in bringen, sollen by evem Eide seggen wat et ene gekostet hebbe.

NB. Ueber diesen Punct klaget man auch sehr, dat solches nunmehr gar nichts gehalten werde, sunder dat ein jeder seines eignen Gefallens Wyn und Byer selber sette, tappe und verlope. Begehret man demnach dat sulchs wie alhier verordnet ist, wiederumb in Gebrauch gebracht, und gehalten werden müge.

20. Item, ferner wysen sey noch vor recht, wanner op einen plichtigen Dag dey Richtklocke geluidet ist, so en fall geiner den andern an dat Gerichte bodden laten, und wanner dat man ein Vestingh helt, so fall ein ider Vestigenote den Dag Gebodes fry syn, und van niemandt den Dag mit recht beschwert werden.

NB. So viel diesen Punct anlangt, findet man sich beschwert.

21. Item, noch wysen sey vor recht, dey geschworen Fronen, sollen dey Macht hebben, dat sey einen idern Vestigenoten mogen in

Kerken, Mollen und Schmidtwegen, und wo sey en süß bekommen können, bodden, und des sollen bey Westgenoten van iderm Gebodde nit mer dan enen Hellingh tho geven schuldigh syn.

Und bieweil hir boven etlich Misverstand der Westingboeckes halven gewest, so ist durch Erenvesten Erbaren Sorgen von Bönen, izund Amptmann zu Wetter, an statt M. Gn. Herrn an einem, und den Ehrenvesten Erbaren und fromen vom Adel und semptliche West von Hagen, anderteills, vor gutt angesehen, dem Misverstandt nu hinforder vor tho kommen, daß dieser Westings Boecke vier, durch eine Handt geschriben sollen werden dat eine bei gedachter Drosken tho Wetter wegen M. Gn. Herrn fall liegen, dat ander, bei den von Abell, in düßsem Gericht von Hagen, dat derde bei den semptlichen Westgenoitien, und dat vierde, bey dem Richter damitt hey alle Jar auf dem Westingsdag den Westgenoitien daruit tho berichten und enne dat vor to lessen hebbe.

Doch hirin allen und einem jedern Westgenoitien aller seiner ferner Notturst des Rechtes vorbehalten, und die Westingh fall alle Jar op den gewontlichen Pflichtdag, nemlich op Dingsdag nach St. Veit gehalten werden.

## Beilage 5.

### Lehnrechte der Lehnbank zu Boele.

Ich Matthias Haekenberch, Leenrichter ter Dyt des Gestrengen, Erntfesten, Erberen und vromen Heren Gerdes van der Recke Ritters und Heren to Hessen myns leven Lehnheren, doin kunt und bekenne vermitz dessen opene besegelten Breve, dat ich up hude Dag und Data under gescreven to Boele im Dorpe vor der Webeme under den Lynnden eyn Leengerichte als my nae Leenrechts Rechte geboirden antworde der Leenmans nabeschreven, besetten und beelebet hadde, dar de yzgedachte myn leve Leenherr dessen nabeschreven Ordel hefft vraigen laiten.

Tom ersten, oft en deil Leengüder weren van em to Leene gaende de zomige Underheren Jar und Dag den sodains wettich gedain were to entfaen und versümeden und nicht entfangen hebben, wu he darmit vart zolle faren, dat enen ydern recht geschey.

Tom andern, oft eyn Man were de Leengüder hebbe und verhoffte oft versette de, buten witten des Leenherrn, wu sich der Leenherr mitten Manne und Guderen hebben zolle, dat enen yderen recht geschey.

Tom derden, so eyn Leendag alhir to stede gelacht is schryffliken up steden sich gebort, und de Man nicht gekomen were, dan den Dag versmadet und verachtet, wess de Man darum gebroeken hebbe, dat enen ydern recht geschey.